

Er erscheint wöchentlich in Maribor siebenmal einschließlich Montags-Ausgabe
Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4
Telephon Interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.

Inseraten- u. Abonnement-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung).
Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl.
23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.



Marburger Zeitung

Kapitalisierung der Deutschen Gesamtschuld

Am 11. Feber erste offizielle Sitzung des Sachverständigenkomitees

Weltpolitische Schlußfragen

(Schluß)

Mit Locarno war Deutschlands Eintritt in den Völkerverbund verknüpft. Die Vericausens-...
Mit Locarno war Deutschlands Eintritt in den Völkerverbund verknüpft. Die Vericausens-...
Mit Locarno war Deutschlands Eintritt in den Völkerverbund verknüpft. Die Vericausens-...

Paris, 31. Jänner. Ueber die Pläne des Sachverständigenausschusses und über das einzuschlagende Arbeitsverfahren erzählt Ihr Korrespondent folgende Einzelheiten: Ein bestimmter und sekturmässiger Arbeitsplan wurde noch nicht festgelegt, doch nimmt man in Expertenkreisen an, daß die Sachverständigenkonferenz mehrere Monate tagen wird. Als erste Arbeitsphase ist die Unterbreitung und Durchberatung der Berichte der einzelnen Experten gedacht. Am Zeit zu gewinnen, war ursprünglich geplant, die bereits fertiggestellten Berichte der einzelnen Experten in Druck legen zu lassen und sie den anderen Sachverständigen auszufolgen. Aus formalen Erwägungen heraus blieb es jedoch beim alten und so wird jeder Experte seinen Bericht selbst vorbringen, was selbstverständlich einen großen Zeitverlust verursachen wird.

Was den Bericht der deutschen Experten betrifft, hat man bereits in Erfahrung ge-

bracht, daß sich diese bemühen werden, den Eindruck des Memorandum Parker Gilberts abzuschwächen und die Lage Deutschlands als kritisch darzustellen.

Wie in eingeweihten Kreisen verlautet, sollen die Klauseln des Dawes-Planes über den Prosperitätsindex, sowie über den Transfers fallen gelassen werden.

Die zweite Arbeitsphase und gleichzeitig Hauptaufgabe der Sachverständigenkonferenz wird es sein, Deutschlands Gesamtschuld zu kapitalisieren. Man nennt in diesem Zusammenhange den Betrag von 150 Milliarden Papierfrancs, d. h. 30 Milliarden Goldfrancs. Dieser Betrag soll durch Obligationen sicher gestellt werden, deren Typ jedoch noch nicht feststeht. Sobald dies erfolgt ist, werden sich die Sachverständigen damit zu befassen haben, wie diese Obligationen auf dem Weltmarkt untergebracht werden können. Es ist möglich, daß bereits Ende dieses Jahres Obligationen in Höhe von 10 Milliarden Papier-

francs aufgelegt werden, was ungefähr einem Fünftel der deutschen Gesamtschuld entspräche.

Paris, 31. Jänner. Laut „Journal“ wird das Sachverständigenkomitee am 11. Feber in seiner ersten offiziellen Sitzung zusammenzutreten. Schon am 9. Feber werden sich die Delegierten in der Bank von Frankreich zu einer ersten Vorkonferenz versammeln. Die amerikanischen Delegierten werden sich am 1. Feber in Newyork einschiffen. Parker Gilbert dagegen wird schon am morgigen Tage (Freitag) in Paris erwartet. Sämtliche europäischen Delegierten werden die amerikanische Regierung ersuchen, ihre Zustimmung zu geben, daß der Vorsitz des Komitees Douglas übertragen werde. Bekanntlich war aus Washington gemeldet worden, daß die amerikanische Regierung einen europäischen Vorsitzenden wünschle. Die Delegierten werden im Hotel „Astoria“ wohnen, wo bereits ein ganzes Staffwerk für sie referiert ist.

Strenges Urteil in einem Preßprozeß

Belgrad, 31. Jänner. Ein interessanter Preßprozeß, bei welchem der ehemalige Ministerpräsident Velsa Bukicvic als Kläger auftrat, fand heute vormittags vor dem hiesigen Gerichte seinen Abschluß. Der Schriftleiter der „Pravda“, Radenko Tomic, hatte sich zu verantworten, weil er in seinem Blatte anlässlich des Berichtes über die in Lubljana stattgefundene Versammlung der Bäuerlich-demokratischen Koalition

vom 28. März 1928 einen scharfen Angriff gegen B. Bukicvic gerichtet hatte. Obwohl Tomic lediglich Zitate aus der damaligen Rede von Stefan Radic zur Veröffentlichung brachte und auch die übrigen Journale, die an der Versammlung teilnahmen, dies bestätigten konnten, wurde der Angeklagte vom Gerichtshof für schuldig befunden und wegen Verleumdung zu drei Monaten Arrestes verurteilt.

Zurchbare Blutschande

Berlin, 31. Jänner. In Oberwalde, einem Berliner Vorort, hat ein Vater mit seiner eigenen Tochter fünf Kinder gezeugt; von den Kindern, deren ältestes neun Jahre alt ist, sind drei am Leben geblieben. Um dem immer wieder auftauchenden Verdacht der Blutschande zu entgehen, wechselte der Mann sehr oft seinen Wohnsitz. Jetzt hat er ein umfassendes Geständnis abgelegt. Die Tochter, die seit mehr als zehn Jahren mit dem Vater zusammen gelebt hat, behauptet, deshalb keine Anzeige erstattet zu haben, weil der Vater sie ums Leben bringen wollte, wenn sie von ihm gehe.

Die Grippeepidemie in Berlin

Berlin, 31. Jänner. Während die Grippeepidemie in den letzten Tagen sehr stark zurückgegangen ist, hat sich ihr Charakter wesentlich verschärft, denn unter den Neuerkrankten befindet sich ein erheblich höherer Prozentsatz von Lungenentzündungen als früher. Die finanziellen Opfer, die den Krankenkassen infolge der Grippeepidemie erwachsen, sind außerordentlich hoch; allein die der Berliner Ortskrankenkasse betrug die

Mehrausgabe für den Monat Jänner fast eine halbe Million Mark. Welchen Umfang die Epidemie hatte, zeigt die Tatsache, daß, während der normale Durchschnitt der Erkrankungen unter den Krankenkassenmitgliedern rund 4,5 Prozent beträgt, dieser Prozentsatz während der Epidemie sich mehr als verdoppelte und zeitweise 10 Prozent betrug; gegenwärtig sind rund 44.000 Mitglieder der Ortskrankenkasse Berlin noch arbeitsunfähig.

Börsenberichte

Zürich, 31. Jänner. Devisen: Belgrad 9.125, Paris 20.315, London 25.215, Newyork 520, Mailand 27.21, Prag 15.385, Wien 73.07, Budapest 90.60, Berlin 123.50.

Sagreb, 31. Jänner. Devisen: Wien 800.80, Budapest 9935, Berlin 13535, Mailand 293.30, London 276.80, Newyork 56.87, Paris 222.75, Prag 168.60, Zürich 1095.90. — Effekten: Kriegsschadigungsverrente 436.

Ljubljana, 31. Jänner. Devisen: Berlin 1353.50, Budapest 993.40, Zürich

1095.90, Wien 801.10, London 276.36, Newyork 56.87, Paris 222.75, Prag 168.60, Triest 298.24. — Effekten (Gold): unverändert.

Wichtig! Die nächste Sonntagsnummer erscheint bereits morgen, Freitag, zur üblichen Stunde.

Des „Graf Zeppelin“ ägyptisches Quartier



bei dem Orient-Flug, der für den März geplant ist, wird der Ankermast bei Ismailieh am Suez-Kanal sein. Er ist einer der größten der Welt und ungleich größer als der Ankermast, der für den Berlin-Besuch des „Graf Zeppelin“ bei Staaken errichtet wurde

immer wieder, mag man das in der Stille der Meeresfahrt oder im Lärm der politischen Debatte Europas überdenken,

immer wieder kommen die Konturen so heraus: Isolation und Einkreisung Deutschlands und tiefes Mißtrauen gegen eine englische Politik, die doch eben der Drehpunkt und die Erklärung und der Motor dieser Entwicklung ist. Und wenn in Deutschland nicht jeder diese meine Formeln annimmt, über die Grundauffassung besteht

Ueberein Stimmung. Man vergleiche die beiden letzten November-Reden Dr. Stresemanns und des Grafen Westarp und verfolge die Stellungnahme des neuen Zentrumsführers Dr. Kaas, der von der Notwendigkeit einer „neuen Dynamik“ der deutschen Außenpolitik spricht.

gerungen daraus unterhalten wir uns in Deutschland. Aber in Europa sollte man begreifen, daß die so gezeichnete Lage Deutschlands zugleich die Tragik Europas überhaupt ist. Das Verlangen einer wahrhaft konstruktiven Arbeit für den Frieden und die Entstehung neuer, in ihrem Wesen freundschaftlicher Allianzen berühren nicht nur

Deutschland, sondern gehen auch sowohl den Völkern als auch Europa im ganzen an. Man beseitigt die Kriegsgefahren nur, wenn man die Konfliktstoffe, die zu einem Kriege führen, beseitigt. Statt dessen werden die alten Konfliktstoffe konserviert und neue geschaffen. Noch einmal: Wie Oesterreich und Rußland in der heiligen Allianz, sind England und Frankreich heute im Sinne der großen Politik konservativ. Frankreich will gegen Deutschland und Italien seine Stellung konserviert erhalten, England die seine in der Welt gegen Rußland und gegen Amerika. Darum glauben wir es auch, wenn Chamberlain und Briand den friedlichen Sinn ihrer Verhandlungen betonen, aber sie schaffen eine Lage, deren Weiterentwicklung zu meistern einmal über ihre Kräfte hinausgehen kann. Das Wort, das uns immer für Sir Edward Grey zu gelten schien, wir können nicht anders als es heute auch auf Chamberlain anwenden: „Was er webt, das weiß kein Weber!“

Große Zusammenhänge auch das! Daß sie in Berlin und in Rom am stärksten überdacht werden, und in allen Lagern Deutschlands, liegt auf der Hand. Und diese Zusammenhänge richten an den Mann, der nach menschlichem Voraussehen vom Schicksal auf 8 Jahre an die Spitze der Vereinigten Staaten gerufen ist, eine ungeheure Frage eben dieses Schicksals!

Die Ausweisung Trozki

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist das Schicksal Trozki noch unbestimmt. Von gut unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß das politische Büro der kommunistischen Partei Trozki vorgeschlagen hat, die Sowjetunion zu verlassen und sich nach dem Ausland zu begeben. Trozki hat seine Zustimmung dazu gegeben, wird sich aber noch entscheiden, in welchem Lande er leben will. Die Sowjetunion hat inzwischen Schritte unternommen, um ausfindig zu machen, welches Land bereit sei, Trozki aufzunehmen. Der Plan, Trozki nach der Türkei überzuführen zu lassen, wurde von ihm selbst abgelehnt. Trozki beabsichtigt, nach Europa abzureisen, es ist noch fraglich, ob Frankreich oder England, eventuell auch Italien bereit sein werden, Trozki aufzunehmen. Hinsichtlich der Lebenshaltung Trozki in Auslande hat die Partei sämtliche Verpflichtungen übernommen und Trozki gestattet, seine Frau und zwei Kinder mit aus Rußland fortzunehmen, unter der Bedingung, daß sie nie wieder nach Moskau zurückkehren. Von der kommunistischen Partei wird die Ausweisung damit begründet, daß eine Einmischung Trozki in die politischen Kämpfe innerhalb der Partei zu diesem Schritt gezwungen. Im Interesse der Einheit der Sowjetunion müsse deshalb unbedingt die Ausweisung erfolgen.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Zweimal Wadernmann

Roman von Ludwig Q a s t a.

Copyright by Marie Brüggemann, München.

16 (Nachdruck verboten.)

„Mein Georgie“, flüsterte sie, und war voll des zärtlichen Bedürfnisses, dem Geliebten zu zeigen, wie groß ihre Zuneigung zu ihm sei.

Peter zuckte bei dem Namen Georgie, der ihm nicht zusam, zusammen. Mit einem Schlage war er in die schmerzliche und drohende Gegenwart seines Lebens zurückverleiert. Er wurde daran erinnert, daß er im Grunde genommen ein Betrüger war, der sich immer tiefer in Schuld verstrickte. Er wurde ganz nüchtern, und streifte mit Gewalt den Rauch der Liebesstunde von sich ab. Wenn er nicht untergehen wollte, mußte er kaltes Blut bewahren und jede Möglichkeit ergreifen, die ihn retten konnte. Hella mußte seine Frau werden. Er bekam dann Geld in die Hände oder wenigstens genügend Kredit, um den Bucherer Tönnies zu befriedigen. Er mußte alles wagen, alles auf diese letzte Karte setzen und nicht zögern, unter dem Namen seines Veters, für den man ihn hielt, zu heiraten.

Während das Mädchen sich voll Vertrauen in seinen Armen barg und den Reichtum

Die historische Mission des Kabinetts Žibović

Erst Ausbau des Staates durch konstruktive Gesetzgebung, dann Einrichtung des künftigen Verfassungslebens

Beachtenswertes Interview des Handelsministers Dr. Mažuranić

Nach einer Pariser Meldung gab Handelsminister Dr. Mažuranić gestern in Paris einem Vertreter der Agentur „Havas“ nachstehende n i c h t o f f i z i e l l e Darstellung der gegenwärtigen Lage in Jugoslawien:

„Im ganzen Lande herrscht Ruhe und Ordnung. Nachdem die Regierung die grundlegenden Interessen des Landes wahrgenommen hatte, ist sie zum allmählichen Ausbau des Staates durch k o n s t r u k t i v e G e s e t z g e b u n g übergegangen. Sobald diese Aufgabe erfüllt ist, wird die Regierung mit den Vorbereitungen für das k ü n f t i g e V e r f a s s u n g s l e b e n beginnen. Aus allen drei Volksteilen werden bekannte Männer, die ein klares Verantwortlichkeitsgefühl gegenüber ihrer geschichtlichen Aufgabe haben, berufen werden, um an diesem Ausbau teilzunehmen. Das keineswegs leichte Werk erfordert vor allem Zeit. Die Regierung ist zwar bestrebt, sich ihrer historischen Mission und aller Geschäfte ohne Verzug zu entledigen, sie darf aber dabei nicht etwa das Ziel vor Augen haben, Schnellleistersreife in der Lösung politischer Fragen zu schlagen. Wir wollen keine Verfassung schaffen oder vorbereiten, die sich etwa auf enge Gesichtspunkte oder auf Sonderinteressen einer einzelnen Partei stützt. Derartige Rücksichten dürften auch anderwärts nicht mehr in Betracht kommen, solange unser Volk der weisen Politik des großen Staatsmannes, seines Königs, folgen wird. Alle Gesetze werden nur unter Berücksichtigung der Förderung von Entwicklung und Fortschritt des Staates geschaffen werden. Bisher waren die Gesetze gekünstelt und glücken, um mich einer Metapher zu bedienen, einem P r o l e t a r i a t, auf das zu legen man das Volk mit Gewalt zwang. Daher hemmten diese Gesetze die Entwicklung des normalen Lebens. Es besteht kein Zweifel, daß eine glückliche Lösung unserer innerpolitischen Fragen gut möglich sein wird, vor allem der kroatischen, da diese Frage zwar delikat und ernst, jedoch keineswegs unlösbar oder gefährdend ist. Dies beweist zur Genüge die im Lande herrschende Ruhe und Ordnung.“

Sobald die Vorarbeiten beendet sind, die der König in seinem Manifest an das Volk in großem Uebermaßem bezeichnet hat, soll die Nation aufgesordert werden, ihre freie Sanktion dazu zu erteilen.

Bis dahin muß unsere Aufgabe erfüllt sein. In meinem Ressort habe ich umfang-

reiche gesetzgebende und verwaltungstechnische Maßnahmen zu treffen, um unsere wirtschaftliche Lage zu stärken und die Bemühungen des internationalen Handels zu fördern. Glücklich bin ich und geehrt, daß ich sogleich nach der Uebernahme der Geschäfte den Handelsvertrag mit Frankreich zu unterzeichnen habe, mit jenem Lande, mit dem wir durch die traditionellen Bande ewiger Freundschaft verknüpft sind, die nicht nur in internationalen Verträgen, sondern hauptsächlich in den gegenseitigen Gefühlen und der Zusammenarbeit in den großen Augenblicken der Geschichte beider Völker begründet ist.“

Der Minister schloß seine Ausführungen

mit dem Hinweis darauf, daß es zur Verwirklichung des Volkes nötig gewesen sei, alle politischen Parteien und deren verderblichen Einfluß auf die Staatsverwaltung auszuschalten. Erst jetzt könne das öffentliche Leben auf eine Rechtsgrundlage gestellt werden.

Das Hauptideal, von dem sich die gegenwärtige Regierung leiten lasse, sei die Berücksichtigung aller internationalen Verträge und aller privaten Rechte, die redlich erworben sind. Es unterliege auch keinem Zweifel, daß die innere Konsolidierung des Landes ganz bedeutend zur Erstarkung des Pazifismus beitragen werde.

Der Papst und Italien

Das Abkommen zwischen dem Vatikan und dem Quirinal

Aus G e n e f wird berichtet:

Der römische Berichterstatter des „Journal de Geneve“ berichtet Einzelheiten des zwischen dem Vatikan und der italienischen Regierung am 6. Dezember 1928 abgeschlossenen vorläufigen Abkommens. Die Verhandlungen, welche eineinhalb Jahre gedauert hatten, wurden in Vertretung des Vatikans vom Bruder des Nuntius Vacelli, in Vertretung der italienischen Regierung von Staatsrat Barone geführt. Das Abkommen enthält folgende Bestimmungen: 1. Der Vatikan erhält ein Territorium, das den Vatikan sowie die Villa Doria Pamfili, die Villa Gabrielli, einen Teil des Gartens von Jastico und den Bahnhof von St. Peter umfaßt. 2. Dem Vatikan wird als Entschädigung für die von der italienischen Regierung enteigneten Gebäude ein Betrag von 1½ Milliarden Lire gezahlt. 3. Der militärische Dienst im vatikanischen Gebiete wird durch ein besonderes Abkommen geregelt. 4. Die beim Vatikan akkreditierten Gesandten überföhren auf vatikanisches Gebiet, wenn sie in Rom verbleiben, verlieren sie ihren exterritorialen Charakter.

Die Annäherung der Beziehungen zwischen dem König und dem Papst wurde so geregelt, daß der König zuerst dem Papst einen Besuch abstattet, worauf der Papst in der Kirche beim Lateran eine Messe abhört und sodann den Besuch beim König erwidert.

Dieses Abkommen soll nunmehr durch einen

Kardinalauschuß geprüft werden, dem der Kardinalsekretär G a s p a r r i sowie Kardinal Merry del Val angehören sollen. Sodann soll das Abkommen dem Papst zur endgültigen Zustimmung vorgelegt werden.

Die Lage in Afghanistan ungetrübt denn je!

Aus London wird vom 30. d. berichtet:

Im Widerspruch zu dem Dementi der amtlichen Stellen in London, daß im gegenwärtigen Augenblick nicht die Absicht bestehe, die britische Gesandtschaft in Kabul zu räumen, wird aus Neu-Delhi berichtet, daß alle ausländischen Gesandtschaften in Kabul geräumt werden. Die britische Gesandtschaft soll demnach die letzte sein, die auf Grund eines besonderen Planes geräumt wird.

Eines der beiden am Dienstag von Peshawar nach Kabul abgeflogenen britischen Armeeflugzeuge war unterwegs zu einer Notlandung gezwungen. Ueber das Schicksal der Insassen besteht beträchtliche Besorgnis, da man befürchtet, daß die Notlandung in einem Gebiete erfolgte, das gegenwärtig allen Ausländern gegenüber wenig freundlich gesinnt ist. Das andere Flugzeug soll Kabul erreicht haben, doch ist man auch hier im Ungewissen, da der Führer, wie man annimmt, nicht in der Lage war, sich mit dem britischen Gesandten in Verbindung zu setzen. Von Peshawar ist ein kleines Flugzeug

ihres Herzens rüchhaltlos ihm darbot, überlegte er alle Einzelheiten seines Vorgehens. Er mußte sich unter allen Umständen für seinen Vetter ausgeben, schon aus dem Grunde, weil es vielleicht dem Professor einfallen konnte, Erkundigungen über ihn einzuziehen. Diese mußten günstig ausfallen. Bei der glänzenden Vermögenslage Georgs und dessen gesellschaftlicher Stellung bestanden in dieser Beziehung keine Zweifel. Die Eheschließung mußte mit allen Mitteln beschleunigt werden. In spätestens drei Wochen mußte Hella seine Frau werden und alles lädige geregelt sein.

Wenn es soweit wäre, dann würde er Hella alles sagen und sie um Verzeihung bitten. Sie würde ihn verstehen und ihm in ihrem gütigen, liebevollen Herzen vergeben. Ein neues Leben würde dann beginnen. Vielleicht siedelte er nach Amerika über oder schaffte sich in Deutschland eine Existenz.

Nachdem Peter so innerlich sich über sein Vorhaben klar geworden war, wurde ihm leichter zumute. Er überhörte geflüstert die geheime Stimme in sich, die ihn warnte, die sein Verhalten als eines Ehrenmanns nicht würdig und ihn für feig erklärte. Das Glück seiner Liebe zu dem schönen Mädchen und die Aussicht, dadurch aus seinen drückendsten Sorgen herauszukommen, überlebten diese Mahnung seines Gewissens.

Sein Schweigen fiel Hella auf. Sie fühlte mit der Sicherheit der Frau, die liebt, daß

in der Seele Peters Unruhe war. Sie schmeigte sich an ihn und fragte:

„Warum bist du so still? Bedrückt dich etwas? Du mußt in allem Vertrauen zu mir haben und mir nichts verbergen, Liebster.“

„Ich habe Sorgen, Geschäftssorgen und Geldsorgen. Verzeih, daß ich daran denke. Ich tat es in Verbindung mit dir. Ich fürchte, daß meine Mittel nicht ausreichen, dir ein Heim zu schaffen, wie du es erwartest. Wir sind in Deutschland, im Gegensatz zu dem reichen Amerika, arme Schluder.“

„Georgie, du lieber Kerl“, antwortete Hella, „erstens bin ich ein anspruchloses Mädchen, und dann gibt mir Papa, wenn ich mich verheirate, das Vermögen meiner Mutter. Das hat sie vor ihrem Tode so bestimmt. Siehst du, dann legen wir zusammen. Wir werden sicher nicht verhungern. Sind wir nicht jung? Die Hauptsache ist doch, daß wir uns lieb haben. Ist es nicht so? Liebling?“

Als Hella und Peter in den Festsaal des Kurhauses zurückkehrten, mußten sie die Feststellung machen, daß die Familie Himmelmeier bereits aufgebrochen war. Professor Stöger war unruhig und hatte nach den beiden gesucht. Er sagte:

„Fräulein Himmelmeier ist krank geworden. Sie wurde plötzlich ohnmächtig. Die Eltern brachten sie nach Hause.“

„Oh — das tut mir leid“, gab Hella mit aufrichtigem Mitgefühl zur Antwort, und

Peter fügte hinzu:

„Fräulein Himmelmeier sah den ganzen Abend über nicht wohl aus. — Entschuldigen Sie, Herr Professor, daß ich Ihnen Ihr Fräulein Tochter so lange entführt habe. Wir haben uns — den Kurpark angesehen.“

Professor Stöger nahm von dieser eigenartigen Entschuldigung nicht weiter Notiz. Er sagte:

„Ich denke, wir gehen gleichfalls nach Hause. Es ist schon zwei Uhr.“

Als Peter zögerte, um den Kellner herbeizuwinken und zu zahlen, erklärte der Professor, daß alles erledigt sei. Peter solle sich diesen Abend als seinen, des Professors, und Herrn Himmelmeiers Gast betrachten.

Der Heimweg wurde von den dreien schweigend zurückgelegt. Hella und Peter waren benommen von dem Erlebnis ihrer Liebe, und der Professor mochte ahnen, daß irgend etwas geschehen sei, was Veränderungen für die Zukunft seines Leben in sich barg.

Gute Nacht, Mister Wadernmann, schlafen Sie wohl.“

„Gute Nacht, Herr Professor. Gute Nacht, gnädiges Fräulein.“

Als Peter Wadernmann am anderen Morgen erwachte, mußte er sich ernstlich auf die Ereignisse des vorhergehenden Tages besinnen. Sie schienen ihm unwirklich, traumhaft, wie ein längst gewesenes Erlebnis.

zur Unterstützung der notleidenden Kaschi-
we abgeflogen.

Der Sonderkorrespondent des „Daily Telegraph“ in Peshawar bringt die plötzliche Entscheidung der Räumung aller ausländischen Gesandtschaften in Kabul mit dem Austausch A i a h m a b J a n s als Kronanwärter und der zunehmenden Stammesfeindschaft gegen Habib Allah in Verbindung. Die Räumung soll innerhalb 10 Tagen durchgeführt werden. Der vor einigen Wochen eingesehete Rat der Stämme ist nach mehrmaliger Verschiebung gänzlich ausgefallen. Die Gesamtlage in Afghanistan ist heute ungewisser denn je. Es wird berichtet, daß das von Habib Allah ausgegebene Silbergeld von guter Qualität ist. Die Beziehungen Habib Allahs zu dem neuen Kriegsminister sollen sehr gespannt sein.

„Daily Express“ berichtet aus Karachi, daß in der Provinz Kabul außerordentlicher Mangel an Lebensmitteln besteht, der bald einer Hungersnot gleichkommt. Ein halbes Pfund Brot kostet etwa 500 Dinar. Auf Anordnung von Habib Allah sind 2000 Mann Infanterie und eine Batterie Artillerie an den beherrschenden Zufahrtsstraßen von Kandahar und Ghellalabad aufgestellt worden.

Eine Mutter, die aus Eifersucht ihr Kind verkauft

B u d a p e s t, 30. Jänner. Die Ungarische Gendarmerte verhaftete den Landwirt Paul Hegedüs, die mit ihm in wilder Ehe lebende Frau Paul Toth und den Bauernburschen Turocz. Hegedüs hatte das 13jährige Mädchen der Toth unvorben. Als die Mutter des Mädchens das merkte, hat sie in ihrer Eifersucht ihr Kind für einen Zentner Weizen an den Bauernburschen Turocz verkauft. Nach einem Jahr nahm die Mutter an dem Mädchen einen verbotenen Eingriff vor, an dem dieses starb. Der Verkauf des Kindes wurde durch einen anonymen Brief aufgedeckt.

Ein Bürgermeister ohne Wohnung

Die Wohnungsnot, die durchaus kein ausschließlich jugoslawisches Uebel ist, hat in der Stadt Neppen an der Ems in Hannover das Sonderbare gezeitigt, daß der Bürgermeister der Stadt, da er seit Jahren dort keine Wohnung finden konnte, in einer eisenbahntunneleisenfernten Gegend in Westfalen Wohnung genommen hat. Seine Gegner im Gemeinderat haben ihn deshalb oft angegriffen und es endlich dahin gebracht, daß er trachten müsse, durch Tausch oder auf irgendeine andere Art in Neppen Wohnung zu finden, widrigenfalls er abgesetzt werden müsse.

Zehn Kirchen in Jerusalem ausgegraben

Aus Jerusalem wird gemeldet: Die englische archäologische Expedition unter Führung Mr. R o b i n s o n hat in vierzehn etwa zehn Kirchen aus dem 5. und 6. Jahrhundert ausgegraben, die man als Beweis für den erheblichen Einfluß ansprechen dürfte, den das Christentum in jener Zeit an der Grenze des römischen Reiches hatte. Zwei davon sind nach Meinung Dr. Robinsons besonders bemerkenswert. Die eine ist die des hl. Theodor (Kommandanten von Amalfi in Kleinasien). Sie ist die größte von allen und enthält vier Kapellen und mehrere Nebengebäude für Unterrichts- und für die Taufen der Neubekehrten. Aus einer Inschrift geht hervor, daß sie in den Jahren 492—496 errichtet wurde. Als Baumaterial verwandte man die Trümmer der Tempelgärten Tempel, die vermutlich verlassen wurden, als sich die Stadt der neuen Religion anschloß. Die zweite wichtige Kirche ist nach einer Mosaikinschrift dem Bischof Paulus geweiht. Ihr Fußboden ist mit Mosaiken ausgelegt, in der Mitte jedes Einzelmosaiks liegt man die Zahl 526, die das Jahr der Errichtung bedeutet. Stellenweise sind die Motive durch roten Mörtele ersetzt.

Neue Rasse. „Der Hund, den Sie mir verkaufen haben, ist ein schreckliches Vieh. Schritt um Schritt muß ich ihn an der Leine fortziehen.“ — „Ja hab' ja gleich gesagt, das ist ein Jagahund!“

Riesenbrand in Berlin

Das Warenhaus Tieß vollkommen eingedohert Jeder Löschversuch ausgeschlossen

Aus B e r l i n wird vom 30. d. M. berichtet:

In dem Warenhaus Tieß (früher Stein) in der Chausseestraße im Norden Berlins ist heute abend um halb 9 Uhr Feuer ausgebrochen, das einen so großen Umfang annahm, daß die Feuerwehr mit vierzehn Zügen ausrücken mußte. Da auch die Nachbarhäuser gefährdet sind, wurde deren Räumung verfügt.

Das Warenhaus bildete um 9 Uhr 15 Minuten abends vom Erdgeschoß bis zum Dachstuhl eine riesige Feuerfäule. Die Flammen schlugen 10 bis 15 Meter über das Dach hinaus. Der Brand war um diese Zeit bereits in der mittleren Friedrichstraße sichtbar.

Ungeheure Menschenmassen betrachten das Schauspiel. Sämtliche Stadwerke sind in Flammen gehüllt. Das Haus ist nicht mehr zu retten.

Die Feuerwehr hat große Mühe, die Dachstühle der angrenzenden Häuser zu schützen.

In das brennende Gebäude einzudringen oder auch nur Leitern anzulegen, ist vollkommen unmöglich. An ein Löschen des Brandes ist gleichfalls nicht zu denken, so daß die Wasserpumpen eingestellt wurden.

Das Feuer griff mit ungeheurer Schnelligkeit auch auf den großen Neubau des Warenhauses über. Aus sämtlichen Stadwerken schlugen so gewaltige Flammen hervor, daß das Feuer trotz der außerordentlichen Straßenbreite die gegenüberliegenden Häuser erreichte. Immer wieder hörte man aus dem Brandherd schwere Explosionen der Gasleitungen.

Schließlich stürzten die Mauern zusammen; unter einer eingestürzten Mauer wurden zwei schwerverletzte Feuerwehrleute geborgen. Ob dem Brand Menschenleben zum Opfer gefallen sind, ist bis zur Stunde (11 Uhr nachts) noch nicht bekannt.

Im weiten Umkreis mußten sämtliche Häuser von den Bewohnern geräumt werden, da Türen und Fensterstöcke schon Feuer gefangen hatten.

Lokale Chronik

M a r i b o r, 31. Jänner 1929.

Militärpflichtige des Jahrganges 1911

Verlautbarung des Stadtmagistrats.

Der Stadtmagistrat sieht sich genötigt, die Militärflichtigen des Jahrganges 1911, die im Bereiche der Stadt Maribor wohnen, neuerdings darauf aufmerksam zu machen, daß sie sich beim städtischen Militärämte unverzüglich zu melden haben, falls sie dies bis jetzt zu tun versäumt haben. Gegen Säumnisse wird im Sinne des Militärstrafgesetzes strenge vorgegangen werden. Für Militärflichtige, die nach Maribor zurück sind, aber außerhalb der Stadt Maribor ihren Wohnsitz haben, sind die Eltern zur Meldung verpflichtet. Die Meldedfrist wurde bis zum 10. Februar l. J. verlängert.

Endlich ertulst!

Memento für unsere Eltern!

Unter dieser Aufschrift schreibt uns heute ein Leser unseres Blattes: „Gestern nachmittags gelang es mir, einen von der Polizei schon lange gesuchten Exhibitionisten, der hauptsächlich in der Nähe des Parkes sein Unwesen trieb und es besonders auf alleingehende Frauen und Kinder abgesehen hatte, auf frischer Tat zu ertappen und der Polizei zu übermitteln. Es handelt sich um den Militärmusiker B., der nun hoffentlich seiner verdienten Strafe zugeführt werden wird. Wie ich aus der Polizei erfahren konnte, gibt es noch einige solcher perverten Individuen in unserer Stadt. Mir scheint es, daß behördlicherseits viel zu milde gegen derartige Unmenschen vorgegangen wird. Es ist mir ein solcher Fall bekannt, wobei ein österreicherischer Agent wegen desselben Verstoßes mit einer Geldstrafe von kaum 100 Dinar belegt wurde. Unter derartigen Umständen kann an eine gründliche Bekämpfung des Treibens solcher Individuen wohl nicht gedacht werden. Für das Abretzen einer Wäute im Stadtpark wird man wahrscheinlich auch nicht geringer bestraft!“

Weide angeführte Fälle beruhen auf vollständiger Wahrheit, zumal es meine 10jährige Tochter war, die in beiden Fällen auf derartige Weise attackiert wurde.

m. Jagdversteigerung. Das Jagdrecht der Ortsgemeinde Ruše wird am Samstag, den 23. Februar l. J. um 9 Uhr vormittags in den Räumen der Bezirkshauptmannschaft in Maribor (Zimmer Nr. 8) im Wege einer öffentlichen Versteigerung für die Zeit bis zum 31. März 1935 neu verpachtet.

m. Die Jahresversammlung des Unterstützungvereines für entlassene Sträflinge in Maribor fand vergangenen Samstag in der hiesigen Männerstrafanstalt statt. Trotz der bescheidenen finanziellen Mittel, die dem Verein hauptsächlich in Gestalt von freiwilligen Evidenzen zufließen, konnte der Verein

auch im vergangenen Vereinsjahre eine erprobliche Tätigkeit entfalten. Bei der Neuwahl wurde der bisherige Ausschuss mit seinem umsichtigen und ideal-wirkenden Präses, dem Oberdirektor der Männerstrafanstalt, Herrn B r a b l zur Gänze wiedergewählt.

m. Selbstmordversuch. Gestern nachmittags nahm der 25jährige, in der Praprotnikova ulica 93 (Kroevina) wohnhafte Josef L. in selbstmörderischer Absicht Dopol zu sich. Die Tat wurde jedoch rechtzeitig bemerkt u. der Lebenswilde von der Rettungsgesellschaft sofort ins Krankenhaus überführt. Josef L. dürfte mit dem Leben davontkommen.

m. Etwas für unsere Kleinen und ihre Eltern! Wie alljährlich, findet auch heuer, und zwar am Dienstag, den 5. Februar um 15 Uhr im großen „Union“-Saale ein Kinder-Maskefest statt, das auch in diesem Jahre einen recht heiteren und sehenswürdigen Verlauf verspricht. Prinz Karneval, drollige Hampelmännchen, ein kleiner Globetrotter, ein zierliches luftiges Schneckenlein und noch vieles andere Schöne harret der Besucher, denen hier nicht alles verraten werden kann. Da in aller Welt, ausgenommen unsere Draustadt, Krankheitsereignisse die Leute beunruhigen, hat man Herrn Dr. K n e i p mit dem Ersuchen eingeladen, uns zu zeigen, wie man sich in gefährlicher Zeit vor Erkrankung in Schutz nimmt. Niemand versäume daher, dieses liebliche Fest zu besuchen, das nicht nur den Kleinen, sondern auch den Großen Freude bereiten wird.

m. Fremdenverkehr. Im Laufe des gestrigen Tages sind in Maribor 52 Fremde zugereist, davon 6 Ausländer.

m. Tierquälerei. Gestern mittags schlug ein gewisser Reghdus E. auf seine vor einen vollbeladenen Wagen gespannten Pferde so unbarmherzig ein, daß die Sicherheitswache einschreiten mußte. — Desgleichen wurde auch der Bester Franz J. aus Selnica wegen Tierquälerei angezeigt, weil er am Bodnikov trg mit seinem Pferde in gleich roher Weise umging.

m. Jung bleiben, schlant bleiben ist das jetzige Bestreben der Menschheit. Jung bleibt, wer fröhlichen Herzens lacht und sich freut, wer sich dieses Lebenselixier, der Jugend wenigstens für eine Nacht verschaffen will, beschafft am Faschingamstag die Redoute im Reiche des Saturn oder eine Nacht im Jenseits. Wie alljährlich gibt es auch heuer Ueberraschung auf Ueberraschung, Lachen, Scherz, Lust und fröhlichsten Faschingsüberschwang.

m. Echte Gemüchlichkeit und reinste Freude werden morgen, Freitag, abends den Rahmen des im Prachtfaale „Union“ stattfindenden Alpenfestes („Planinski ples“) abgeben. Dieses alljährlich wiederkehrende schon volkstümliche Alpenfest, dessen Reingewinn dem Baufond für die Errichtung einer Hütte

Kommen Sie



Leipziger Frühjahrs-Messe 1929

Beginn 3. März

es lohnt sich für Sie!

Mustermesse vom 3. bis 9. März
Große Technische Messe
und Baumesse vom 3. bis 13. März
Textilmesse vom 3. bis 7. März
Schuh- und Ledermesse . . . vom 3. bis 6. März

Alle Auskünfte erhalten Sie postwendend vom Ehrenamtlichen Vertreter für den „reis Maribor“:

Dr. Leo Scheichenbauer, Chem. Laboratorium Maribor, Trg svobode 3.

oder vom Leipziger Messenamte, Leipzig.

beim Reiffriger See aufsteht, dürfte auch heuer jedermann, ob jung oder alt, ob Frau oder Mann, vollauf zufriedenstellen. Die Räumlichkeiten wurden bereits dem Charakter der Veranstaltung entsprechend besorgt und werden uns in ein regelrechtes A i m p a r a d i s versetzen. In zahlreichen Zelten wird man für das leibliche Wohl der Besucher Sorge tragen. Beim „S e u r i g e r“ werden die Freunde eines guten Tropfens auf ihre Rechnung kommen. Im „R e i c h e des W a s s e r m a n n s“ werden anmutende Bergnympfen Neugierige in ihre Obhut nehmen und ihnen durch Verabreichung berausenden Nektars die Sorgen des Alltags vergessen lassen. Daß auch die Tanzlustigen nicht zu kurz kommen werden, braucht wohl nicht betont werden. Alles in allem kann man überzeugt sein, daß es keinen Besucher geben wird, der die Teilnahme an diesem urgemüchlichen Feste bereuen würde.

m. Verhaftet wurden gestern Augustine B. wegen Diebstahles und Emil A. wegen Verleumdung der Sicherheitswache.

m. Die Polizeichronik des gestrigen Tages verzeichnet insgesamt 22 Anzeigen, davon 1 wegen Diebstahles, 3 wegen Tierquälerei, 6 wegen Uebertretung der Straßenpolizeiverordnungen, 1 wegen Nichterhaltung der Sperrstunde sowie 1 Verlust- und 2 Fundanzeigen.

m. Das schönste Märchen Ihres Lebens erleben Sie am Faschingdienstag im „Union“-Saale: das Märchen aller Märchen, die 1002. Nacht erwartet Sie mit all ihrem Prunk und Schwung.

m. Wetterbericht vom 31. Jänner 8 Uhr früh. Luftdruck: 742. Feuchtigkeitsmesser: 0; Barometerstand: 752; Temperatur: — 7; Windrichtung: NW; Bewölkung: ganz; Niederschlag: Maribor 0, der Bacher in Nebel gehüllt.

* B e l i t a L a v a r n a. Freitag, den 1. Februar großer Kabarettabend mit vollständigem neuem Programm. — Künstler-Redoute verlegt auf ein späteres Datum. 1209

* Samstag, den 2. (Lichtmeß) und Sonntag, den 3. Februar beim „W a l d t o n i“ (Staza) Brat., Blut- und Leberwurstschmaus eigener Schlachtung. Prima Pflafer, Krapsen. Um zahlreichen Zuspruch bittet die Wirtin. 1267

* Hallo! Wohin? Samstag, den 2. Februar im Gasthause R u z i c, Nova vas, großer Maskenball. Für gute Küche und Getränke ist bestens gesorgt. Um zahlreichen Zuspruch bittet der Gastgeber. 1269

* Die Chauffeure der Stadt Maribor veranstalten am 3. Februar in der Gambrinus-halle das erste Chauffeurfest. Freiwillige Spenden. Um zahlreichen Besuch bittet der Ausschuss. 27

* Hotel Halbwißl. Am Lichtmeßtag: Sa-lontapelle Reznik. Sonntag, den 3. Februar zum Frühlingsoppen und abends Quartett Richter. 1272

* Der „Lieberbund der Bäder“ in Maribor veranstaltet am 2. Februar 1929 in der Gambrinus-halle ein großes Vorkaschingsfest mit Gesang, humoristischen Aufführungen, Tanz und großer Herzlotterie. Muffel der Eisenbahnangestellten und Arbeiter in Ma-

ribor. Anfang 20 Uhr. Eintritt für Mitglieder 5, für Nichtmitglieder 10 Dinar. Der Ausschuß.

* **Gasthaus J. Wunder, Rabwanje.** Freitag, den 1. Februar wie alljährlich Paucernba II. Gute Küche und echte Bidererweine (Eigenbau).

* **Auf nach Kamnica** Die Feindwehr Kamnica veranstaltet am Samstag, den 2. Februar im Gasthause der Frau Josefina Sotan ein Faschingskränzchen mit verschiedenen Unterhaltungen sowie Tanz, Juchos, Konfettischlacht. Masken in einfacher Tracht erwünscht. Eintritt 3 Dinar. Anfang 15 Uhr. Um zahlreichem Besuch bittet die Wehrleitung.

* **Gasthaus Senica, Studenci, am 2. Februar** Hausball, zu dem jedermann höflichst eingeladen ist.

Aus Bluf

p. **Goldene Hochzeit.** Die 51-jährigen Eheleute Marie und Blasius Horvat feiern am 2. Februar in der Kapelle des Siechenhauses ihre goldene Hochzeit. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

p. **Wertvolle Preise** wurden für die Damenschönheitskonkurrenz und das Preisstücken des morgen, Freitag, im Vereinshause stattfindenden Bauernballs gestiftet. Die schönen Preise sind im Schaufenster der Firma Tognio ausgestellt. Bemerkenswert wäre noch, daß von größeren Gruppen verschiedene Originaltänze (Ländler, Steirischer und Bandeltanz) einstudiert werden, die gewiß allseitigen Beifall erwecken werden. — Sollte jemand aus Versehen keine Einladung erhalten haben, möge er dieselbe im Geschäft der Brüder Sawitz befragen.

Grammophone u. Schallplatten **auf Teilzahlung.** Ackermann und Kindl, Ptuj. 1307

p. **Nach dem Skilaufen** am Sonntag treffen sich die Wettbewerber und sonstigen Freunde des Skisports abends um 20 Uhr im Vereinshause zu einer fröhlichen Zusammenkunft, wobei auch die Preisverteilung erfolgt.

Aus Celje

e. **Todesfall.** Am Dienstag, den 20. d. M. verschied im hiesigen Krankenhaus Frau Maria Ripsch I, geb. Jettel, Fabrikverwalterwitwe, im Alter von 44 Jahren. Die Verbliebene war die Schwester der bekannten Kaufleute Herren Wilhelm und Adolf Jettel in Vojnik. Friede ihrer Asche!

c. **Auszeichnung von Polizeiangestellten.** Wie gemeldet, wurden am Dienstag, den 20. d. M. den Polizeioffizieren Herren Johann Madon und Matthias Cuk in Celje die goldene Medaille für Zivilverdienste eingehändigt. Bald darauf wurde dem Kommandanten der 6. St. Polizei, Herrn Franz Jereb die goldene, den Wacheuten Herren Michael Dujina, Franz Pipan, Matthias Mesica, Anton Duda und Justus Udovic aber die silberne Medaille überreicht.

c. **Aus der Polizeichronik.** Am 27. Jänner nachmittags verkehrte der Arbeiter Franz R. im Gasthause „Zum Jugoslawen“ in Gaborje dem Arbeiter Rudolf G. einen starken Schlag ins Gesicht. G. erlitt leichte Verletzungen. R. erklärte, er habe sich an G. wegen Beleidigung gerächt. — Bei Herrn Josef Florjanc in Sp. Hudinja befindet sich ein zugekaufter 6-7 Monate alter Wolfshund, der vom Eigentümer jederzeit abgeholt werden kann.

Aus Drabograd

g. **Brave Jungen.** Dieser Tage unternahmen die Besitzersöhne Mathias Thaler, Philipp Jerobek, Josef Kencel und Franz Sednik eine Robelpartie vom „Goriski vrh“ aus. Auf der Wehr-Ebene fanden sie

zur größten Ueberraschung in dem zwei Meter hohen Schnee zwei Mädchen, u. zw. die Besitzersöhne Josefina Mitol und Maria Germusch, die bis zum Halbe darin steckten und bereits halb erfroren waren, so daß sie sich selbst nicht mehr retten konnten. Die Jungen gruben die bedauernswerten Mädchen sofort aus dem Schnee heraus und brachten die Kinder nach Hause. Für diese brave Tat verdienen die Jungen volles Lob.

g. **Todesfall.** In der vergangenen Woche ist hier der Großgrundbesitzer Herr Franz Ott im Alter von 71 Jahren verschieden. Der Verstorbene war wegen seiner Rechtschaffenheit und Güte eine weit und breit geachtete und geschätzte Persönlichkeit. Das Leichenbegängnis fand vergangenen Freitag unter großer Beteiligung der Markt- und Landbevölkerung statt. Friede seiner Asche!

g. **Hoher Schnee.** In den letzten Tagen ist in den niederen Gegenden bis zu 70 Zentimeter, in höheren Lagen dagegen bis 1 1/2 Meter Schnee gefallen. An verwehten Stellen ist die Schneehöhe bis zu drei Meter hoch. Alle Flüsse haben große Verpätungen, die jedoch bereits bedeutend nachlassen. Auf den Straßen wird der Verkehr langsam wieder aufgenommen.

Aus G'ob. Bistrica

bt. **Beifugewechsel.** Bei der dieser Tage stattgefundenen gerichtlichen Versteigerung der Liegenschaften des Herrn Kreuzdorfer ging die ganze versteigerte Masse samt Gasthaus in den Besitz des Herrn A. Lesnik, Kaufmannes in Konjice, über.

Aus Bitanje

—lt. **Todesfall.** Am 26. d. starb hier selbst der Oberlehrer i. R. Herr Johann Rupnik nach kurzer Krankheit im 68. Lebensjahre. Der Verstorbene, welcher über achtzehn Jahre an der hiesigen vordem utraquistischen Volksschule als Lehrer, zuletzt als Oberlehrer und Schulleiter erprießlich tätig war, genoss in allen Kreisen der heimischen Ortsbevölkerung namentlich aber bei der Landbevölkerung, zumal er durch viele Jahre den Posten eines Sekretärs mehrerer Umgebungsgemeinden versah, die größte Beliebtheit und Wertschätzung. Auch im hiesigen Gemeinderate betätigte sich der Verstorbene vor Jahren sehr wirksam. Ebenso versah er bis zu seinem Tode den Posten eines Beobachters der meteorologischen Beobachtungsstation hier selbst. Seit seiner vor etwa acht Jahren erfolgten Pensionierung unterstützte er seine Ehegattin, welche hierorts eine weit und breit gut bekannte Gastwirtschaft ausübt, nach besten Kräften in ihrem Berufe. Das am 28. d. M. nachmittags auf den hiesigen Ortsfriedhof stattgefundene Leichenbegängnis versammelte eine überaus große Anzahl von Leidtragenden von nah und fern, welche dem Verstorbenen das letzte Geleit erwiesen. Auch der hiesige Gesangverein verabschiedete sich vom Verbliebenen durch Abfingen von Trauerliedern vor dem Trauerhause und am offenen Grabe. Ehre seinem Andenken, den Hinterbliebenen aber unser tiefstes Beileid!

—lt. **Einstellung des Autobusverkehres.** Der Autobusverkehr Bitanje-Celje wegen der großen Schneemassen eingestellt werden. Die Postverbindung mit Celje besorgt indessen ein Schlittengespann.

Radio

Freitag, 1. Februar.
Ljubljana, 12.30 Uhr: Reproduzierte Musik. — 13: Zeitangabe und reproduzierte Musik. — 13.30: Wasserstand und Börsenberichte. — 17: Nachmittagskonzert. — 18.30: Hausfrauenstunde. — 19: Französisch. — 19.30: Denkmalschuh. — 20: Gesangskonzert. — 22: Nachrichten. — Wien, 17.30: Sonaten. — 19.30: Konzert des Wiener Männergesangsvereines. Anschließend: Wiener Karneval. — Graz, 18.15: Gitarreführer. — Presburg, 20.15: C. Nebergalls Pöste „Datterich“. — Anschließend: Rund um Europa. — 22: Stenographie. — Prag, 18.30: Kammermusik. — 17.45:

Deutsche Sendung. — 19.45: R. Webers Hörspiel „Oberst Svec“. — 22.20: Abendmusik. — Dabentr, 21: Sinfoniekonzert. — 24: Langmusik. — Stuttgart, 20: Sinfoniekonzert. Anschließend: Grotteskerabend. — Frankfurt, 19.30: Konzert. Anschließend: M. Donichs musikalisches Lustspiel „Solebas hunder Vogel“. — Brunn, 17.55: Deutsche Sendung. — 19.30 und 22.30: Prager Sendung. — Langenburg, 17.45: Spanische Musik. — 20: Abendmusik. — 21: Einsame Musik. Anschließend: Konzert. — Berlin, 20: Schubert und sein Werk. — 21.30: Musik der Gegenwart. — Mailand, 20.30: Sinfoniekonzert. — München, 21.20: Konzert. — 22.45: Grottesken und Parodien. — Budapest, 19.30: Schubert-Liederabend des Opernsängers Bela Wenzel. — 20.15: Letzte Musik. — 21.45: Hugenottenmusik. — Warschau, 17.55: Mandolinenkonzert. — 22.15: Sinfoniekonzert. — Paris, 20.20: Konzert.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Revue:
Donnerstag, 31. Jänner: Geschlossen.
Freitag, 1. Februar um 15 Uhr: „Wildente“. Schülerdarstellung. Vor Beginn spricht Herr Prof. Dr. Sunitz über Jben.
Samstag, 2. Februar um 15 Uhr: „Bajadere“. Kupone. Ermäßigte Preise. Gastspiel des Herrn Rerat. — Um 20 Uhr: „Lumpazivagabundus“. Zum ersten Male!
Sonntag, 3. Februar um 15 Uhr: „Lumpazivagabundus“. — Um 20 Uhr: „Auf Befehl der Herzogin“. Kupone.

+ „Lumpazivagabundus“ oder „Das lieberliche Kleeblatt“ von Johann Neff (Musik von Adolf Müller) gelangt nach langjähriger Pause im hiesigen Nationaltheater Samstag, den 2. Februar wieder zur Ausführung. Für diese Hausvorstellung mit belang herrscht im allgemeinen ein sehr lebhaftes Interesse. Die Hauptrollen, das „lieberliche Kleeblatt“, liegen in den Händen der Herren Grom (Veim), Karastovic (Witru), Kasperberger (Anierlem). Regie: P. Rabsberger; musikalische Leitung: L. Herzog.

Dr. P. Strmsek:

Die Einwanderung der Südslawen

(Fortsetzung.)

Bevor wir jedoch in den Berichten der alten Schriftsteller die spärlichen Nachrichten über die Einwanderung der Slawen sammeln, müssen wir uns klar machen, unter welchen Namen die Slawen zu verstehen sind. Es ist verfehlt, die Stammnamen als etwas Uraltetes, Unveränderliches zu betrachten. Bei den Germanen tauchen z. B. die Franken erst im dritten, die Bajoaren erst im sechsten Jahrhunderte auf. (Jireček, Gesch. d. Serb. I. S. 71). Bei allen Gesamtnamen ist allerdings im Auge zu behalten, daß die Schreiber dieselben nur auf einzelne slawische Völkerschaften beziehen und nicht auch generell auf alle Slawen. Sie haben es eben stets mit Teilen zu tun und nicht mit der Gesamtheit. Das schließt jedoch nicht aus, daß ein und der andere dieser lediglich einem Teile zukommenden Namen ehemals a. die Gesamtheit bezeichnete — meint Krek — (Einleitung S. 249 Anm.), denn anderenfalls würde man schließlich zur Annahme gelangen, daß den Slawen ein Gesamtname überhaupt fehlte. Diese Ansicht findet ihre Bestätigung bei Jordanis, Getica § 34 (Kos, Gradivo I. S. 48), wo es heißt: Anorum (Venetorum) nomina licet nunc per varias familias et loca mutentur, principaliter tamen Sclaveni et Antes nominantur. Die älteste Nachricht von den Slawen findet sich bei Plinius (Nat. hist.

IV. c. 13. § 97) und Tacitus (Germania, cap. 46), und zwar werden sie hier Veneti, auch Venedi genannt. (Auch der Alexandriner Geograph Ptolemaios im 2. Jahrhunderte kennt die Veneter der nordöstl. Gebiete. Nach Jireček, o. c. S. 68.) Wenn wir mit Niederle (Sl. St. II. S. 88) eine allgemein arische Sprachwurzel „vent“, „vend“, „Venet“ annehmen und dabei bedenken, daß die Kunde von den Slawen durch Vermittlung der Germanen zu den Römern gekommen ist und die Germanen noch heute einzelne Teile der Slawen als Wenden und Winden bezeichnen, so müssen wir je den Zweifel über die Richtigkeit der Annahme unter den osteuropäischen Venetern Slawen zu sehen, fallen lassen. Bei den Slawen war dieser Name nicht in Gebrauch; ebenso kennen ihn die Byzantiner nicht. Andererseits bezeichneten — nach Jireček — (Gesch. d. Serb. I. S. 65.) die Germanen auch die Kelten und Römer mit dem Namen Walh, ebenso wie die Rhetoromanen und Italiener bei den Deutschen bis in die Neuzeit Wallachen oder Wälsche heißen.

An den Namen der Winden klingt der Name der Anten an, der nur in den Jahren 500—650 von Schriftstellern aus dem byzantinischen Reiche für die südrussischen Slawen verwendet wird. Jordanes gibt die Wohnsitze der Anten, wohl nach einer älteren Quelle zwischen Dnjepr und Dnjester an und bezeichnet sie als die tapfersten der Slawen. In den Berichten aus dieser Zeit besteht ein Gegensatz zwischen Anten und den eigentlichen »Slawinen«. (Jireček, o. c. S. 65.)

Die Bedeutung des Antennamens, der Grund einer Doppelbenennung überhaupt und der Zusammenhang zwischen den »Slawinen« und Anten ist dunkel. Im sechsten Jahrhunderte, als längst die Aussendung der wandernden Stämme erfolgt war, werden Anten als die östlichen Nachbarn der Slawen bezeichnet und ihre Wohnsitze über dem Pontus, zwischen Dnjepr und Dnjester angesetzt. Einige Jahrhunderte später aber, ohne daß seither welche Verschiebung der Massen stattgefunden hätte, nennt ein Schriftsteller aus dem Dneprlande selbst, also auf eigentlich antischem Boden, alle die Völker, die zu einem Stamme zählten, Slowenen. Prokopios' Anten sind also bei Nestor Slowenen. Und so ist der Name Slowenen noch später den westlichen Slawen eigentümlich, während der Name Anten ganz erlosch. So scheint Zeus in der Tat recht zu haben, wenn er meint, daß jede der zwei großen Abteilungen sich selbst Slowenen nannte und der zweiten durch ihren abweichenden Dialekt ihr weniger verständlichen Völkernamen einen eigenen Gesamtnamen gab. (Zeuß, Die Deutschen und ihre Nachbarstämme. S. 69 u. 604 und Roesler, Zeitpunkt, S. 90.)

Einheimisch ist sicher der Name Slover'n. im Plural Slovone, seit dem 6. Jahrhunderte bei den Nachbarn im Westen und Süden überall bekannt, (da Latein und Griechisch die Lautgruppe sl meiden, ist ein k oder th eingeschoben: Sklaboi und Sklabenoi, Sthlaboi, Sclaveni, Sclavini, Sclavi, bei den Arabern Sakalil. Er kommt ebenso gut bei Thessalonich und in Dalmatien vor. in den Ostalpen u. Westkarpaten bei den Elbeslawen und bei Nowgorod. (Jireček, Gesch. d. S. 65.)

Wie bei Nestor, also einer hervorragenden einheimischen Quelle, der Name Slowene ein allumfassender ist, was freilich nicht hindert, daß einzelne Teile diesen Generalnamen als ihre spezielle Benennung besonders pflegten, so war jener Name bei den Byzantinern nicht die Benennung eines Stammes oder einheitlichen Volkes, sondern der Gesamtmasse, die sich seit dem VI. Jahrhunderte von Osten her, aus den heutigen bebara-

Zum Frühstück wie zur Jause ist die gelindeste und wertvollste Nahrung sowohl für Kinder, als auch für Erwachsene eine Tasse Milch mit 2-3 Kaffeelöffel Dvornalline.

bisch-rumänischen Ebenen über die Donau in Bewegung setzte. (Jaglic, Arch. f. sl. Ph. XVII. S. 54, ebenso Krek, Einleitung. S. 297.)

In der Geschichte der Erklärung dieses Namens finden wir zwei Versuche, je nachdem man vom Worte Sklabos (russ. Slavjan) oder der Form Slovan (altruss. Slovenin) ausgeht. Bis auf Safarik nahm man hauptsächlich die erste Form als ursprünglich an und leitete sie von »slava« ab (also so viel wie slavni, glorios, almetol. (Vgl. die Erklärung bei Jordanes, Gotica 148: »Veneti, id est ainetol, laudabiles«, bei Paul. Diacon. II. 14: Enetienim, licet apud Latinos una littera addatur grece laudabiles dicuntur. Nach Niederle S. S. II. S. 87.) Die zweite Erklärung geht von der Wurzel »slov.« (wie slovo, sloviti, also so viel wie die Redenden, Sprechenden, sermonales) aus. Diese Erklärung g...

schon Pulkava (1374) und viele namentlich als Gegensatz zur ersten an.) Ebenso Kaindl, Gesch. D. Buk. I. S. 28. Anm.) — Doch ihr gegenüber machen die Philologen geltend, daß das Suffix -en, -an, -anin und -enin auf Ableitung von einem topographischen Namen hinweist, und lehnen alle bis jetzt versuchten Erklärungen ab, obwohl man zugeben muß, daß die Erklärung von »slovo« die natürlichste ist, zumal sie einen Gegensatz zu »Nemec« (der Deutsche) bildet; denn es ist sowohl von philologischen als auch vom historischen Standpunkte aus leichter die Bezeichnung »Nemec« vom slawischen »nem« (stumm), als von dem westgermanischen Volke der Nemeter abzuleiten. (Niederle, Sl. St. II. S. 482; die Erklärung Slawe — Sklawe ist schon längst aufgegeben.)

(Forts. folgt.)

Volkswirtschaft

Stagnation auf dem Mehl- und Getreidemarkt

Ungleicher jugoslawisch-ungarischer Konkurrenzkampf auf dem italienischen Markte

Aus Zagreb wird uns geschrieben: In der vergangenen Woche stand das Geschäft im Zeichen der Stagnation, ausgenommen Weizen, welcher infolge Hoffnung auf Exporte fester wurde. Auch das Mehlgeschäft hat sich belebt und es wurden einige Geschäfte auch getätigt. Mais war anfangs lebhafter bei steigenden Preisen (jedoch hauptsächlich Spekulationsware) und haben sich im Laufe der Woche die Preise stabilisiert. In Uebereinstimmung mit dem, was wir bereits in der letzten Nummer mitgeteilt haben, hat sich das Geschäft bloß auf Stornis beschränkt, denn infolge der strengen Handhabung der Zollsätze konzentriert der Platomais nicht mehr zu uns, und wurden demzufolge große Posten mit ziemlichen Verlusten für die jugoslawischen Käufer storniert. Hauptächlich hat Interesse Dörrenmais und Mais für spätere Sichten. Die in den Frachtsätzen per 1. März a. c. eingetretene Veränderung ist bereits bekannt, und wie verlautet, wird für Exportware nach Italien eine 20%ige Frachtermäßigung gewährt. Diese 20%ige Frachtermäßigung entspricht ca. Din. 600—800 per Waggon, was nicht viel bedeutet, und halten wir es für ausgeschlossen, daß wir mit dieser Frachtermäßigung mit den Ungarn einen Konkurrenzkampf in Italien aufnehmen können. Bekanntlich genießen die Ungarn eine ca. 50% Frachtermäßigung, daher unbedingt konkurrenzfähiger sind als wir. Obwohl mit dieser Frachtermäßigung derzeit nicht viel zu machen sein wird, freut es uns doch, konstatieren zu können, daß der Anfang gemacht wurde und wird sich in der nächsten Zeit zeigen, wie weit wir mit den Frachten zurückgehen müssen, um die ausländischen Märkte zu gewinnen. Infolge der starken Nachfrage nach dem billigeren Weizen wurde der Mais auch verner als bisher. In den passiven Gebieten wird

heute auf Kosten des Maises mindestens 50% Weizen gekauft, wodurch auch mehr Weizen gebraucht wird. Die Steigerungsfähigkeit des Weizens ist trotz der immensen Vorräte auf allen Stappelpätzen der Welt noch immer möglich, und dadurch wird sich auch bei uns das Mehlgeschäft beleben. Die Mühlen haben ein glänzendes Halbjahr hinter sich, denn die Konjunktur, abgesehen von dem Konkurrenzkampf mit den Kleinmühlen, war günstig — natürlich für jene Mühlen, welche rationell arbeiteten und sich in keinerlei Spekulation einließen. Sonderbarerweise gibt es aber noch immer Mühlen, welche immerzu Quantitäten Mehl an Lager haben, welcher Umstand für die Realisierung des Mehlgeschäftes eben sehr hinderlich ist, und diese Mühlen werden scheinbar keine Gewinne aufweisen können. Der Zusammenschluß aber wenigstens der einheitliche Gedanke bei den Mühlen fehlt noch immer und eben diese gegenseitige Bekämpfung läßt ein ruhiges Arbeiten nicht zu. Es wäre schon die höchste Zeit, daß einzelne führende Mühlen zu Verband kommen und den lange gehegten Wunsch eines einheitlichen Arbeitens verwirklichen, ansonsten gibt es für die Mühlen wirklich keine Rettung, denn früher oder später werden alle Mühlen den unruhigen Konkurrenzkampf zu spüren bekommen.

Die Preise haben sich wie folgt gestaltet: Weizen Din. 245—250, Promptmais Din. 255—260, Dörrenmais Din. 285—290, Hafer Din. 240—250, Gerste Din. 250—300, Cinquantin Din. 300, alles ab Verladeaktion, prompte Lieferung. Mehlgeschäft notieren Nullbasis Din. 300—400 Exportmarken, und 3—40 Para billiger Kleinmühlen.

Das Wetter ist echt winterlich und für den Saatenstand sehr günstig, hingegen sind durch die großen Schneemassen ziemlich v...

Verkehrshörungen eingetreten, welche jedoch hoffentlich in einigen Tagen beseitigt werden.

Der polnisch-österreichische Schweinekrieg und Slowenien

In Polen wurde dieser Tage ein Entschluß für die Ausfuhr von Fleischschweinen gegründet, das das Monopol für diesen Exportzweig erhalten soll. Es wird vom neuen Ausfuhrzoll auf Fleischschweine in der Höhe von 30 Floty befreit. Der Ausfuhrzoll für Fleischschweine wurde erhöht, um mit Oesterreich leichter zu einem Einvernehmen zu gelangen: Oesterreich wehrt sich besonders gegen die Schweineausfuhr aus Polen. Diese polnisch-österreichische Angelegenheit wird u. a. auch für Slowenien ihre Rückwirkung haben. Polen hat nämlich durch die zu starke Beschädigung des Wiener Schweinemarktes dort die Preise verdorben. Wenn das Ueberkommen zwischen Polen und Oesterreich eine Einschränkung der Fleischschweineausfuhr aus Polen nach Wien bringt, dann könnte auch Slowenien hiervon Vorteil haben, indem es bei höheren Schweinepreisen in Wien trotz dem im Zusatzabkommen zum Handelsvertrag (zwischen Oesterreich und Jugoslawien) um das Doppelte erhöhten Einfuhrzoll in die Lage versetzt wäre, wieder nach Oesterreich Fleischschweine auszuführen.

Zunehmer Vieh- und Futtermarkt

Zagreb, 30. Jänner Durch die starken Schneefälle in den letzten Tagen sowie die inzwischen eingetretene scharfe Kälte ließ sowohl der Auftrieb als auch der Besuch des heutigen Wochenmarktes zu wünschen übrig. Auch die Qualität des zu Markte gebrachten Viehs blieb hinter der der Vorwoche zurück. In der Hauptsache wurden Käufe in Hornvieh für heimischen Bedarf getätigt. Das Ausland zeigte kein Kaufinteresse.

Esnaptierer: Rinder: Stiere 7—8, Kühe 6—8, Schlachtkühe 4—5, böhmische Kühe 3.50—4, Jungvieh 6—9, Dänen 1. Klasse 8—10, 2. Klasse 7—8, böhmische Dänen 2. Klasse 6—7, Kälber 11—13, geschlachtet 15 bis 16. — Schweine: bis ein Jahr 9—11, über ein Jahr 12—14, heimische gemästet 14—15, sirmische geschlachtet 18—18.50 Dinar pro Kilogramm. Spanferkel 100—160 Dinar pro Stück. — Pferde: Leichte Kutschpferde 5000—6000, Bauernpferde 2500 bis 3000 Dinar pro Paar, Fohlen, zweijährige, 1000—1500, dreijährige 1500—2200 Dinar pro Stück. — Futtermittel: Klee 150—180, Heu 105—160, Stroh 75—100 Dinar pro Meterzentner

Sport

Die jugoslawische Meisterschaft im Kunstislaufen wird Sonntag, den 3. Februar in Ljubljana durchgeführt. Als die aussichtsreichsten Bewerber werden Ing. Bloudek, Vodisek und Luna genannt. Bei den Damen ist Frau Kadrnka hohe Favoritin.

Vor dem dritten Mitropacup. Nachdem im Jahre 1927 die Prager „Sparta“ und 1928 „Ferencváros“ (Budapest) den mitteleuropäischen Pokal gewinnen konnten, tritt die Konkurrenz heuer in ihr drittes Jahr. Am 3. Februar findet in Budapest eine Mitropacup-Konferenz statt. Außer Terminfragen dürfte auch die event. Teilnahme

Italiens in Betracht gezogen werden. In diesem Falle müßte allerdings Jugoslawien auscheiden.

Ein Moto-Skijöring veranstaltet am 3. Februar auf der 3 Kilometer langen Strecke Breovica—Bič der Motorabteilung „Ilirija“ in Ljubljana. Start um 14 Uhr. Nennungs-schluß am 2. Februar um 10 Uhr vormittags im Café „Europa“ in Ljubljana.

Morpurgo schlägt abermals Brugnon. Trotdem die Plätze voll Schnee waren, schlug in Cannes der Italiener Morpurgo neuerlich den bekannten französischen Davis-Cup-Spieler Brugnon mit 6:3, 6:4, 6:2.

Sternfahrt nach Monaco. Das Ergebnis aus Sternfahrt und Zuverlässigkeitsprüfung ist folgendes: 1. Dr. Sprenger von Est — Holland (Graham-Paige) 2063 Km. in 74 : 17 Std. (Durchschnitt 39,887 Stdkm.), 309 Punkte; 2. Ing. Smid — Ungarn (Manfred Weis) 2239 Km. in 72 : 13 Std. (40,606 Stdkm.), 304 Punkte; 3. Biffer — Holland (Vasica), 2532 Km. in 58 : 03 Std. (40,568 Stdkm.) 302 Punkte.

Ganz kostenlos haben durch volle zwei Jahre die Schiedsrichter der Zagreber Sektion des jugoslawischen Schiedsrichterkollegiums ihre Wettspiele geleitet. Die Tagen klossen der Kasse des Sektionsauschusses zu, aber vor wenigen Tagen haben die Zagreber Schiedsrichter erklärt, daß sie in Zukunft wieder auf Ausbezahlung der Gebühren reflektieren. Sie weisen darauf hin, daß auch in allen anderen Städten die Schiedsrichter diese Gebühren nicht verschmähen.

Die Skimeisterschaft von Kroatien und Slavonien, welche Sonntag, den 3. Feber auf der Pleševica bei Zagreb zur Durchführung gelangt, wird auch die Wintersportsektion des SSK. Maribor mit acht Herren und einer Dame beschicken.

Bogländerkampf Deutschland—Frankreich 12:4. In Dortmund fand am Sonntag der Amateur-Bogländerkampf zwischen Deutschland und Frankreich statt. Erwartungsgemäß konnten die Deutschen einen überlegenen Sieg mit 12:4 Punkten landen. Die Franzosen waren nur im Welter- und im Schwergewicht erfolgreich.

Die französische Hallen-Tennismeisterschaft gewann Borotra, der im Finale gegen George 6:2, 6:2, 6:4 siegte. Ueberaus schenden Widerstand leistete dem Meister der junge Linkshänder Terrier in der Vorrunde. Borotra konnte erst nach 70 Minuten mit 6:4, 6:4, 6:4 gewinnen.

Nurmi zweiter Start in U. S. A. Nurmi absolvierte Samstag in der Bostoner Halle seinen zweiten Start, der diesmal über zwei englische Meilen führte. Ursprünglich lag der Amerikaner Gus Moore an der Spitze, der in der 4. Runde sogar einen Angriff des Finnen abwehren konnte. Einem Vorstoß Nurmi in der 6. Runde konnte Moore aber nicht mehr widerstehen. Im Endspurt zog Nurmi seinem Gegner mit dreiviertel Bahnlängen davon, Moore mußte den zweiten Platz noch an den Finnen Ove Andersen abgeben. Die Zeit Nurmi betrug 9:12.

Zum Davis-Cup 1929 haben bis jetzt 24 Staaten ihre Meldung abgegeben. Die Nachzügler sind Schweden, Norwegen, Ägypten, Griechenland und Monaco.

Suzanne Lenglen ist nicht verschollen, wie sensationslüsterne Blätter aus Amerika berichten, sondern befindet sich bereits auf der Rückfahrt nach Europa.

BADE-GASOFEN

(Schweizer Patent), fast neu billig zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung

Neu eingelangt:

Winter-Herrenstoffe, Double, Flausch für Damenmäntel, Bett garnituren, Matragengrabi, Kufel, Impräg. Leinen für Regendenken und Regenkapuzen.

F. X. Krajnc, K&Sg. Martin Gajset

Glabni trg 1. u. Bel. lavacna. Große Auswahl.

Dank gung.

Niemit spreche ich dem sehr geehrten Herrn

Dr. A. Koren'an

für seine Liebe und aufopferungsvolle Behandlung, die er meiner Frau durch 1 1/2 Jahre zuteil werden ließ, meinen herzlichsten Dank aus.

Maribor, 31. Jänner 1929.

1235 Josef Filipič.

HALLO! Freitag, den 1. Februar 1929 HALLO!

Großer WURSTSCHMAUS

Im Gasthause „pri Pošti“ Paulič in der Stolna ulica. — Für gute Weine und vorzügliche Küche ist bestens gesorgt.

Um zahlreichen Zuspruch bittet die Gastwirthin.

Jnnigsten Dank für die so überaus zahlreichen Beweise liebevoller Anteilnahme anlässlich des herben Verlustes, den wir durch das Ableben unseres lieben, in der Blüte seiner Jugend dahingegangenen Sohnes und Bruders erlitten.

MARIBOR, 31. Jänner 1929.

Johann und Maria Narath mit den Kindern Ferdinand, Loiserl und Paul.

Kleiner Anzeiger

Verstorbene

Erstklassige Damenmassenfriseurin. Aufträgen Komal, Gosposka ulica 9. 538

Englischen Unterricht erteilt Konstanzer, Kamnista cesta 5/1. 1177

Ganz billige Bücher aus Restauflagen und Geschenkschriften, Romane, Klassiker, Jugendbücher, wissenschaftliche Werke aller Art usw., nur tabellos schöne Exemplare, liefert mit ca. 50 Prozent Preisermäßigung, solange der Vorrat reicht, die Geschäftsstelle des Deutschen Antiquarats, Berlin-Niederschönhausen, Märkerstraße 17. Zahllose Anerkennungen. Senden Sie sofort Ihre Adresse ein. Sie erhalten dann kostenlos ausführliche Verzeichnisse. 980

Crepe de Chine für Tanztränchen in großer Auswahl erhalten Sie schon von 68.— Dinar an bei N. T. v. l. n. Maribor, Slanni trg 17. 13924

Schneeaufnahmen geben die schönsten Photos! — Platten, Filme, Papiere immer frisch. Apparate in allen Preislagen u. Optiken a. Teilzahlung. Unterrichts kostenlos Photomeyer, Gosposka ul. 30. 11540

Zu Reklamepreisen werden Uhren- und Goldwaren-Reparaturen bestens und raschest bei M. Jäger & Sohn, Uhrmacher, Gosposka ulica 15. ausgeführt. 4945

Mechanische Werkstätte für Reparaturen v. Grammophonen, Nähmaschinen, Kinderwagen, Fahrrädern, Eigene Emailierung und Vernickelung. Es empfiehlt sich Justin Ostindik, Maribor, Tattenbachova ulica 14, gegenüber Marobni dom, 15420

25.000 Dinar auf 8 Monate gesucht. Zinsen nach Wunsch. Geschäft. Anträge an Ivanek, Tabaktrafik, Gosposka ul. 20. 1183

Fertige Tanzkleider billigst, auch Maskenkostüme werden ausgeführt. Mode-Salon, Sedna ul. 14/2. 1220

Monogramme und andere Stickerarbeiten werden schön und billig ausgeführt. Slovenga ul. 15. Glasergeschäft. 1215

Abonnenten werden auf gute Hausmannskost aufgenommen. Parkcafe. 1217

Heberklebungen, Zu- und Abfuhr v. Frachtgütern sowie Verstellungen belohnt prompt und billigst Expedition N. Reisman, Bojasknista ul. 6/1. 1212

Abonnenten werden auf gute Hausmannskost aufgenommen i. Park-Cafe. 1248

Eine verlässliche Frau nimmt Wäsche zum Waschen und Ausbessern nach Hause. Adr. Bern. 1266

Damenmaske, neu und originell günstig zu verkaufen. Angulichen Svetkna ul. 13. Park. 1233

Ein guter Violinist gibt in Lehrstunden. Adr. Sv. 1260

Pianinos, Stuhlklänge, Konzertklänge erstklassiger Weltmarken, neu, führt Generalrepräsentanz des Klavierhauses Kautzer, Maribor, Gosposka ul. 2. Teilzahlungen von Din. 100 anwärts. 943

Realitäten

Berechtigter zu kaufen gesucht. Anträge an Realitätenbüro „Rapid“. 1243

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silber, Münzen und dergl. Adermann und Kindl, Rini. 1074

Einfache, gebrauchte Stühle zu kaufen gesucht. Anträge unter „Sessel“ an die Bern. 1225

Zu verkaufen

Gut erhaltenes Gitterbett zu verkaufen. Anfr. Via-Meller, Klekandrova cesta 19. 1196

Schöne Küchenreduz und andere Möbel sofort zu verkaufen. Zu besichtigen von 3 bis 4 Uhr nachmittags Betrinjska ul. 5 im Hof. 1233

3-400 kg. Ankerkräben hat abzugeben Frau Paula Kolovčič, Kajfersberg-Kosak Nr. 63, Tel. 334. 1237

Großer Küchenkasten mit Boden, dreiteilig, für Gasthaus, sowie Sänke, Mängel, Kleider, Strickpfe für 6-jährig. Mädchen zu verkaufen. Park-Cafe. 1245

Altes Schublad- und Hängelasten und diverser Bodentraum zu verkaufen. Kopitarjeva ulica Nr. 4. 1223

Schreibmaschine, gut erhalten, auf Teilzahlung zu verkaufen. Anträge unter „Remington“ an die Verwaltung. 1240

4 Stück Ankerkräben für leichten Wagen zu verkaufen. Slovenska 26. Baumgärtner. 1216

Prima Kramernische und sonstige Sekundärwaren vorzüglicher Qualität zu billigen Preisen bei N. Grilic, Delikatessenhandlung, Poljska cesta 1. 1234

Prima Meltingberger, Kautzheimer Weine nach erstem Abzug. Anfrage Kautzler Scherbaum. 333

Nationalkassette, gebraucht, jedoch vorzüglich erhalten, zu verkaufen. Preis Din. 5000. Anfrage Bern. 1187

Neues schwarzes Speisezimmer mit Silberkasten und neues Schlafzimmer, Lagerhaus „Baltan“, Veljska cesta 20. beim Magaziner. 1145

Eine Konzerttische, Tulent. Bett, elektr. Kocher und Koch. Koroska cesta 62/1. 1178

Ein Speisezimmer aus schwarzem Eichenholz, ein Bettzimmer, ein Schlafzimmer aus Weichholz, ein Vorzimmer, 1 Küche, 1 Wäscherhaus, 1 Dwan, sowie andere Kleinigkeiten sind wegen Heberklebung billig zu verkaufen. Besichtigung Ruska cesta 45 bei J. Karos. 1188

Stuhlklänge preiswert zu verkaufen. Gimpeljeva 26. 1221

Zu vermieten

Sehr schönes Zimmer an zwei Herren zu vermieten. Sedna ulica 20/3, Tür 7. 1222

Möbl. Zimmer mit sep. Eingang, elektr. Licht, zu vermieten. Bojasknista 18. 1227

Schönes möbliertes, ev. leeres Zimmer mit elektr. Beleuchtung, sep. Eingang, ab 1. Februar zu vermieten. Stritarjeva 17. 1210

Nein möbliertes Zimmer zu vermieten. Ob-Zelaznici 10. 1185

Zwei solide Herren werden auf billige Wohnung genommen. — Koroska cesta 62/1. 1179

Separ. Zimmer an einen Herrn zu vermieten. Slovenska ul. 2. Trafi. 1172

Total im Zentrum der Stadt ev. mit Wohnung zu vermieten. Bewerber wollen mit Angabe d. Branche ihre Adressen unter „Zukunftsposten“ in der Bern. hinterlegen. 1205

Eine r. j. möblierte Wohnung, elektr. Licht, sofort zu vermieten. Adr. Bern. 1239

Kleines möbl. Zimmer, Stadtzentrum, elektr. Licht, separiert, zu vermieten. Auf. Bern. 1243

Zimmerherr wird sofort in gute Kost und Wohnung genommen. Jozka Bojasknista ul. 22/1, Tür 3. 1246

Ein Herr wird auf Bett und Kost genommen. Klekandrova cesta 17 im Hof, Dabli. 1247

Kleines, hübsch möbl. Zimmer mit sep. Eingang und elektr. Licht ist per 2. Februar oder auch später zu vermieten. Kretova ul. 6/1, Tür 7. 1263

Zu mieten gesucht

Werkstätte wird im Zentrum ab in Nähe für sofort gesucht. Bern. 1221

Stellengesuche

Kaufmännische Kraft der Speiserechenschaft, kautionsfähig, sucht Posten als Verkäufer, Geschäftsleiter oder Magaziner. Gefl. Anträge unter „Feber 1929“ an die Bern. 1261

Eine verlässliche Frau sucht Beschäftigung f. Kleingewerbetreibende. Adr. Bern. 1262

Frau in mittl. Jahren sucht tagsüber für einige Stunden Beschäftigung. Adresse in der Verwaltung. 1214

Tüchtiger Hilfsbeamter, 40 J. alt, fleißiger Rechner, eingearbeitet in Lohnverrechnung, Steuer und Krankenversicherungsgeschäften, sucht dauernde Stelle. Besteht auch als Mitreisender, zu kassant oder Plakmeister. Schöne Jahreszeugnisse, Kaution vorhanden. Adresse in der Verwaltung. 1233

Offene Stellen

Ein ordentliches Mädchen für alles gesucht. Adresse in der Verwaltung. 1218

Biegelwer sucht tüchtigen, arbeitsschreudigen Maschinenführer, gelernter Schlosser, der auch Reparaturen an den Biegelmaschinen ausführt, zu Dampfboiler und Dampfmaschine. Anträge mit Altersangabe mit. Nachtern 100“ an die Bern. 1201

Spezialkassier, nicht über 30 Jahre alt, welcher am Anfang a. Stufe des Chefs, sodann als Filialleiter in Betracht kommt, wird per 1. oder 15. Februar aufgenommen. Kautionsfähige bevorzugt. Offerte mit Angabe d. Summe sowie bisheriger Tätigkeitszeit sind an die Bern. unter „Lebensstellung“ zu richten. 1200

BESTER MATERIAL. GHADESTE ARBEIT. WIPPLINGER-RADIO!
Jurčičeva ulica 6



Wette Maschinenschreiberin für Nachmittage gesucht. J. Guinčič, Tattenbachova 14. 1241

Baropraktikant, nicht über 15 Jahre alt, der slowenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit gut. Schulzeugnissen, wird aufgenommen. Offerte unter „Streklam 8“ an die Bern. 1165

Mädchen für alles, welches auch kochen kann, wird aufgenommen. Mitloščičeva ul. 2/1, Tür Nr. 3. 1199

Suche für sofort eine nette jüngere Bedienerin. Arbeitsstunden von 7 bis 16 Uhr. Adr. Bern. 1244

Kassierin, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, wird gesucht. Betrinjski dvor, Maribor. 1270

Kompanion(in) mit 30.000 Dinar sucht sehr gut eingeführtes Unternehmen. Anträge unter „26 Maribor“ an die Bern. 1182

Chauffeur mit längerer Praxis, gelernter Mechaniker, wird für Provinz gesucht. Offerte an die Bern. 1241

Braulteute

Kaufen ihre Möbel nur im Möbelhaus

E. ZELENSKA
MARIBOR 31.

An unsere geschätzten Kunden!



Din 99°

6635 z.



3945 z.



Din 169°

6645-00500



4645-00100



Din 199°

1665-80606



9645-90459



Din 199°

9645-80471



9655-80406

Nach der Inventur benötigten wir Raum für neue Ware. Ab 1. Februar verkaufen wir: **Verschiedene zurückgebliebene Schuhe guter Qualität von Box schwarz zu Din 99°**—

Verschiedene Luxus-Schuhe in allen Modifarben zu Din 169°—

Elegante Luxus-Schuhe aus Lack, wie in allen Modifarben und in allen Größen zu Din 199°—

Wer früher in unser Verkaufsgeschäft, kommt hat die größere Auswahl und die größere Möglichkeit, diese seltene Gelegenheit auszunutzen.

Kommen Sie bitte und Überzeugen Sie sich.



Din 249°

9937-40099



Din 229°

9635-40061



9645-20017

